Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **118 (2000)**

Heft 23

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Verbände

Zusammenschluss von Usic und SBHI

(sbhi) Die Schweizerische Vereinigung Beratender Ingenieure (Usic) und der Verband Schweizerische Beratende Haustechnik- und Energie-Ingenieure (SBHI) haben beschlossen, sich per 1. Januar 2001 zusammenzuschliessen. Während die Usic mit rund 250 Ingenieurfirmen die nötigen Schritte zur Zusammenarbeit vor vier Wochen beschloss, haben die Haustechnik- und Energieingenieure, die rund 160 Ingenieurbüros mit gegen 1400 Mitarbeitern vertreten, die Weichen am 18. Mai an ihrer Generalversammlung in Luzern gestellt.

Mit nur einer Gegenstimme wurde dem Zusammenschluss klar zugestimmt. Die beiden Verbände können sich aus einer Position der Stärke zusammenschliessen. Sie verfügen über gesunde Finanzen und engagierte Arbeitsgruppen sowie professionelle, im heutigen Umfeld unverzichtbare Zentralsekretariate. *Martin Hess,* SBHI-Präsident, unterstrich an der GV, dass auch an die Integration der unterschiedlichen Kulturen gedacht worden sei. *Markus Kamber*, Usic-Zentralsekretär, und *Daniel Sommer,* Leiter SBHI-Geschäftsstelle, werden in der neuen Organisation dafür sorgen, dass historisch gewachsene Strukturen gepflegt werden können, zugleich aber - dank neuer Synergien - Wege eingeleitet werden, um Zwischenziele schneller zu erreichen. Für Martin Hess steht für die ganze Ingenieurbranche kurzfristig die Aufgabe im Zentrum, das Wettbewerbswesen zu überdenken und für alle, insbesondere die Bauherrschaften, optimale Voraussetzungen zu schaffen.

Bauten

Ältestes Holzhaus Europas erhalten

(pd) Der Schweizer Heimatschutz und die Stiftung Pro Patria setzen sich für das älteste Holzhaus Europas ein, das Haus Nideröst in Schwyz von 1170. Bei der Gemeinde liegt ein Abbruchgesuch vor. Der Bau figuriert zwar im kantonalen Inventar geschützer und schützenswerter Bauten, die Regierung kann jedoch über Entlassungen aus dem Inventar entscheiden. Laut Heimatschutz ginge ein wichtiger und äusserst seltener Zeuge mittelalterlicher Wohn- und Baukultur verloren. Studien zeigten, dass eine Sanierung mit vernünftigem Aufwand möglich sei. Die beiden Organisationen sind sich bewusst, dass eine Rettung nur über eine sinnvolle Neunutzung erreicht werden kann. Dafür soll nun eine Trägerschaft gefunden werden. Weiter prüft die SHS eine Sanierung durch den Architekten *Eduard Neuenschwander*, der bereits das Haus Rindermarkt 7 in Zürich restauriert hat.

Erweiterung Kunsthaus Aarau durch Herzog & de Meuron

(sda) Die bedeutendste Sammlung bildender Schweizer Kunst ab 1750 wird der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Der Aargauer Regierungsrat beantragt dem Parlament einen Kredit von rund 17 Millionen Franken für den Aus- und Umbau des Aargauer Kunsthauses in Aarau. Das Umbauprojekt stammt vom Architekturbüro Herzog & de Meuron. Die Erweiterung des Gebäudes unter und auf dem Platz zwischen Kunsthaus und Regierungsgebäude verbindet Alt- und Neubau zu einer architektonischen Einheit.

Das Kunsthaus würde nach dem Umbau jährlich weit über 50 000 Besucherinnen und Besucher anziehen. Die bedeutendste Sammlung bildender Schweizer Kunst ab 1750 umfasst 6000 Originale und über 10 000 druckgrafische Werke, die heute in Kellern und Depots ruhen. Wird das Projekt Mitte Jahr vom Grossen Rat gutgeheissen, wird das Kunsthaus 2000 und 2001 während rund eineinhalb Jahren geschlossen bleiben. In dieser Zeit würden Ausstellungen in den Aargauer Regionen geplant. Eröffnet werden soll das neue Haus 2003 mit einer grossen Ausstellung zum 200-Jahr-Kantonsjubiläum.

Firmennachrichten

HCB mit Gewinnsteigerung 1999 und neuen Zementen für Alptransit

(pd/MG) HCB «Holderbank» Cement und Beton erzielte 1999 ein befriedigendes Geschäftsresultat. Aus dem Nettoverkaufserlös von 820,3 Millionen Franken resultierte ein Reingewinn von 79,8 Millionen Franken. Gründe für diesen gegenüber dem Vorjahr höheren Gewinn sind das leicht verbesserte Marktumfeld sowie die Senkung interner Strukturkosten.

Die Auslastung der Zement- und Mahlwerke von HCB betrug 1999 im Durchschnitt gegen 90 Prozent. Das Ergebnis der Sparte Kies und Beton fiel gegenüber dem Vorjahr insgesamt deutlich besser aus - dank der Kieslieferungen für nationale Schienen- und Strassenprojekte, allen voran der Bahn-2000-Tunnel Zürich-Thalwil und der Autobahnknotenpunkt N4/N20 (Zürich-Südumfahrung). Die Prognosen für die Baukonjunktur werden insgesamt als günstig eingeschätzt, und die Firma geht davon aus, dass die breit abgestützte Wirtschaftserholung und die laufenden Tiefbauprojekte der Baunachfrage weitere Impulse verleihen werden.

Unter dem Namen «Gottardo» lanciert das Unternehmen eine Linie von drei neuen Zementsorten, die spezifisch auf die hohen Produkteanforderungen im Gotthardbasistunnel abgestimmt sind. Um über die notwendige Produktionskapazität für diese Zemente zu verfügen, hat HCB zudem eine neue Mischanlage im Zementwerk Siggenthal mit einer Anbindung an die Bahnverladeinfrastruktur errichtet. Auf diese Weise kann HCB die Alptransit-Baustellen weitgehend auf dem Schienenweg beliefern. Der bereits erfolgte Kauf von 400 Bahntransportwagen komplettiert diese Massnahmen. Das Projekt Alptransit ist für HCB Anreiz für die Entwicklung neuer Methoden des Baustoffmanagements, fortschrittlicher Anwendungstechniken, leistungsfähiger Zement- und Betonsorten und einer den Anforderungen gerecht werdender Logistik.



Das Haus Nideröst in Schwyz aus dem Jahr 1170 ist das älteste bekannte Holzhaus Europas